

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 97. Sonntag, den 6. April 1828.

D i s t e r e n e r

einander zu schenken, war im 16ten Jahrhunderte in England so gewöhnliche Sitte, als jetzt in Rußland. Das Ey galt als Sinnbild der Auferstehung. Im Rituale des Paulus Quintius, Par. 1657, finden wir dies genau angegeben. „Segne, o Herr! steht darin dieses Ey, daß es eine heilsame Speise werde für deine gläubigen Diener, wenn sie sie genießen mit Dank gegen dich, von wegen der Auferstehung unsers Herrn.“ Man malte die Eyer bunt, mit verschiedenen Gestalten und Hierathen. Ein Jesuit gab im J. 1672 in Ingolstadt eine Beschreibung von hundert solchen Ostereyern heraus: ova paschalia sacro emblemate inscripta et descripta. In Frankreich hatte man das Sprichwort schon damals: Donner un oeuf, pour avoir un boeuf; unser deutsches: die Wurst nach der Speckseite werfen.

E i n h e i m i s c h e s.

Der Wampyr, aufgeführt den 29. März.

Die Direction unsers Theaters, unermüdetlich, dem Publikum neue Genüsse zu bereiten, zeigte dies auch wiederum am 29ten v. M., da sie den Wampyr von den Herren Wohlbrück und Heintz Marschner auf die Bühne brachte. Eine gründliche Beurtheilung von diesem Werke geben zu wollen, dazu wäre

hier der Raum nicht vorhanden, und dürfte gewiß auch nach einmaligem Hören gewagt seyn. Doch bemerken wir in der Kürze:

Das Gedicht, welches, nebenbei gesagt, den Componisten leicht verführen konnte, an Klippen zu gerathen, bietet vielen Scenenwechsel und verschiedene der seltsamsten Situationen dar; man bemerkt aber auch, welche Bühnenkenntniß der Dichter besitzt; wie er weiß, was Effekt macht. Die Musik enthält sehr viel Schönes, und der Tonsetzer hat wirklich ein deutsches Werk geschrieben, was in jetziger Zeit, wo oft italisches Gesittung das Gehör reizen soll, eben so lobenswerth, als rühmlich ist. Die Klippen, welche der Dichter durch Scenen bot, die an Don Juan und Freischütz erinnern, hat der wackre Componist trefflich vermieden, was besonders im zweiten Act in dem Verführungsduett bemerkbar ist. Das Volkshümliche in demselben Act ist sehr getroffen, und ein Trinklied wurde mit Recht wiederholt. Der laute Dank, den das zahlreiche Publikum ihm am Schlusse der Darstellung brachte, möge ihm Bürge für sein gelungenes Werk seyn.

Die Vorstellung war, fast bis aufs Kleinste, vorzüglich zu nennen. Die Künstler anstret Bühne und des Orchesters verdienen nicht wenig Lob, das Werk so freudig aufgenommen und mit solcher Liebe durchgeführt zu haben. Ein Lord Ruthwen wird nicht überall und am wenigsten so zu finden seyn, wie hier.

Vom 29. März bis zum 4. April sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Ein unehel. Mädchen 7 Jahr, Joh. Reginen Lehmannin, Handarbeiters Witwe, Tochter, in der Johannisvorstadt.

S o n n t a g.

Eine Frau 81½ Jahr, Mstr. Joh. Daniel Wohltag's, Bürgers und Schuhmachers Witwe, in der Schloßgasse.

Eine Frau 65 Jahr, Philipp Roldte's, Möbblers Witwe, im Klitschergäßchen.

M o n t a g.

Eine Frau 74 Jahr, Friedrich Rothe's, Schuhlickers Witwe, am Ranstädter Steinwege.

Eine Frau 66 Jahr, Ernst Fleischer's, Einwohners Witwe, im Jacobsspital.

Ein Mädchen 11 Jahr, Joh. Christian Gottlob Wagner's, Bürgers und Victualienhändlers Tochter, in der Ritterstraße.

Ein Mädchen 2½ Jahr, Jacob Gäbler's, Handarbeiters Tochter, im Brühl.

Ein todtgeb. Knabe, Carl Friedrich Förster's, Einwohners Sohn, in der Johannisvorstadt.

D i e n s t a g.

Ein Mann 74½ Jahr, Joh. Christian Seyfert, Handarbeiter, in den Straßenhäusern.

Ein Mann 62 Jahr, Joh. Andreas Albrecht, Bürger und Möbleur, im Preußergäßchen.

Eine Frau 48 Jahr, Christian Andreas Reißler's, Einwohners Ehefrau, im Gewandgäßchen.

Eine unverheirathete Mannsperson 29 Jahr, Peter Daniel Bädick, Schlossergeselle, aus Bremen, im Jacobsspital.

Ein Mädchen 28 Wochen, Hrn. Carl Victor Platzmann's, Bürgers und Kaufmanns Tochter, in der Hainstraße.

Ein unzeit. todtgeb. Knabe, Hrn. Carl von Haussen, Lieutenants in Königl. Sächs. Dienst, Sohn, in der Petersstraße.

Ein unehel. Knabe ¼ Jahr, Joh. Christianen Körnerin, Dienstmagd, Sohn, in der Johannisvorstadt.

M i t t w o c h.

Eine Igfr. 32 Jahr, Joh. Sophie Döblerin, Dienstmagd, vor dem Thomaspfortchen.

Eine unverheirathete Weibsperson 29 Jahr, Friederike Wilhelmine Höritschin, Einwohnerin, im Jacobsspital.

Ein Jungges. 23 Jahr, Heinrich Ferdinand Wehler, Stellmachersgeselle, in der Gerbergasse.

Ein Knabe 11 Monat, Carl Gottlob Reißler's, Kupferdruckers Sohn, in d. Johannisvorstadt.

Ein Mädchen 10 Monat, Carl Heinr. Stephan's, Hutmachersgesell. Tochter, in d. Sandgasse.

Ein Knabe ¼ Jahr, Joh. Carl Gebhardt's, verabschied. Soldatens Sohn, in d. Ulrichsgasse.

D o n n e r s t a g.

Ein Mann 76 Jahr, Hr. Joh. Christian Ribbe, Prof., an der Esplanade vor dem Petersthore.

Ein Mann 51½ Jahr, Joh. Heint. Degenkoltz, verabschied. Sächs. Artillerist, im Raundörsch.

Eine unverheirath. Mannsperson 43 Jahr, Hr. Joh. Gottlob Becker, Musicus, im Jacobsspital.

Ein Mädchen 1 Jahr, Joh. Christian Hörrings, der Buchdruckerkunst Beflissnen Tochter, im Brühl.

Ein Knabe 5 Tage, Joh. Gottlob Böhm's, Einwohners Sohn, in der Johannisgasse.

Ein unzeit. todtgeb. Zwillingmädchen, Mstr. Joh. Friedrich Rinne's, Bürgers und Schneiders Tochter, am Neuen Kirchhofe.

Eine Frau 40½ Jahr, Joh. Gottlob Schreckenberger's, Bürgers und Bierschenkens Ehefrau, wurde am 1. d. M. bei Psaffendorf im Pleißenflusse todt gefunden, wohnhaft in der Hintergasse.

Freitag.

Ein Mann 49½ Jahr, Hr. Thomas Brückner, Bürg. u. Perückenmacher, im Sporergäßchen.

Ein Mann 44 Jahr, Mstr. Joh. Christian Ludwig Friedrich, Bürger und Fischer, am Mühlgraben.

Eine unverheirathete Mannsperson 35 Jahr, Mstr. Carl Friedrich Schied, Bürger und Schneider, in der Fleischergasse.

Eine unverheirathete Mannsperson 30 Jahr, Hr. Adolf August Ehrlich, der Handlung Beflitzner, in der Grimma'schen Gasse.

Ein Mädchen 1½ Jahr, Hrn. Bernhard Ludwig Koch's, Bürgers und Kaufmanns Tochter, an der Hintergasse.

Ein Mädchen ½ Jahr, Joh. Gottlob Lorenz's, Postschaffners Tochter, im Naundörfschen.

12 aus der Stadt. 18 aus der Vorstadt. 4 aus dem Jacobsspital. Zusammen 34.

Vom 28. März bis zum 3. April sind getauft:
12 Knaben, 6 Mädchen. — 18 Kinder.

Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Heute, den 6ten April: Deklamatorium in 2 Abtheilungen, worin Herr Deklamator Sobrig mehrere Gedichte ernsten und launigen Inhalts vortragen wird.

Anzeige. Daß ich heute, zum ersten Feiertage, mein Schweizerhäuschen im Rosenthal wieder eröffnet habe, mache ich dem verehrungswürdigen Publikum hiermit ergebenst bekannt.
Georg Kintschy.

Anzeige. Meinen hochverehrenden Freunden und Gönnern mache ich hiermit bekannt, daß ich nun wieder eine Schenkwirtschaft am Neuen Kirchhofe Nr. 282 etablirt habe. Ich werde jederzeit bestrebt seyn, durch prompte, gute und billige Bedienung, die Zufriedenheit eines jeden mich zubesuchenden resp. Gastes zu erlangen.
Carl Christoph Müller.

* * * Einem geehrten resp. Leipziger Publicum zeige ich hiermit ergebenst und schuldigst an, daß ich die wohlbekannte Schenkwirtschaft zu Meusdorf käuflich übernommen habe, und lade dasselbe hierdurch zum Besuche des ländlichen und gefelligen Vergnügens gehorsamst ein, wo ich es mir sehr anlegen seyn lassen werde, durch prompte und billige Bedienung von kalten und warmen Speisen und jeder Art guter Getränke die Zufriedenheit eines jeden mich zu besuchenden Gastes zu erwerben.
Henziette, verw. Böhmin in Meusdorf.

* * * Um allen Nachfragen auf einmal zu begegnen, ob ich gesonnen sey, meine Bierbrauerei zu verpachten, so mache ich hiermit bekannt, daß ich es nicht Willens bin, und die von Herrn Sommerlatt zum Pacht ausgebotene Brauerei nicht die Meinige, sondern die den Bochmannschen Erben zugehörige ist.
Heinrich Reinwarth, Brauerei-Besitzer.

Verkauf. Eine Branntweinbrennerei, 3 Stunden von Leipzig, 1 A. Feld und Garten für 1300 Thlr.; ein in Leipzig gelegenes und zur bürgerlichen Nahrung passendes Haus mit Garten für 1800 Thlr.; ein Haus in der Stadt, 4 Gestock hoch, für 3600 Thlr. Auskunft darüber bei Hütter, im Klostersgäßchen Nr. 784.

Verkauf. Frankfurter Bratwürste sind angekommen, bei
A. Ferrari, Neuer Neumarkt Nr. 21.

Verkauf. Leipziger Fama von 1813 bis 1823, ist billig zu verkaufen, im Stadtpfeifersgäßchen Nr. 661.

Zu verkaufen sind 4 junge ½jährige schön gezeichnete englische Wachtel-Hunde, von der kleinen Art. Das Nähere zu erfragen auf Herrn Krügers Guthe in Gohlis.

Zu kaufen gesucht wird eine Ziege. Das Nähere ist zu erfahren beim Pächter Herrn Schendel, auf dem Brandvorwerk.

Capitalgesuch. Auf ein in hiesiger Vorstadt gelegenes neuerbautes Haus, welches 6000 Thlr. werth ist, werden 2000 Thlr. Conv.-Geld zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht, durch das Allgemeine Geschäfts-Comptoir, im goldnen Einhorn.

Zu borgen gesucht werden auf erste und sichere Hypothek auf ein Haus in Leipzig zu bevorstehende Ostern 400 Thlr., auf ein Landgut unweit Leipzig 900 Thlr., auf zwei schöne Güter, welche einen Besitzer gehören 1800 Thlr., auf ein Gut im Herzogthum Sachsen 3000 Thlr. und auf ein sehr schönes Gasthofs-Grundstück nebst bedeutender Deconomie 3500 Thaler. Das Nähere ertheilt J. G. Freyberg, am Grimma'schen Steinweg in Leipzig.

Gesuch. Ein junger Mensch, nicht von hier, welcher jedoch schon einige Zeit hier gedient, wünscht baldmöglichst als Laufbursche, Hausknecht, Bedienter oder Marqueur ein Unterkommen, resp. Principale und Herren, welche dergleichen Subjecte benöthiget sind, belieben ihre werthe Adr. mit A bezeichnet in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu mietzen gesucht wird für diesen Sommer über in einer der hiesigen Vorstadt, von einer Herrschaft, eine Familienwohnung, mit Garten-Vergnügen, durch das Local-Comptoir für Leipzig, von T. W. Fischer, Nr. 988.

Vermietzung. In der Catharinenstraße Nr. 368, sind vorne heraus 2 Stuben nebst Kofen von Ostern an zu vermietzen.

Einladung. Morgen, den 7. d. M. ladet zum Truthahnschmaus seine Freunde und Gönner höflichst ein J. G. Heinicke, in der kleinen Pleißenburg.

Verloren wurde gestern Abend um halb 7 Uhr in der Stadt von einem Diensthofen ein Päckchen mit 6 leinenen, weißen, noch ungezeichneten Taschentüchern mit weißen Ranten. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe derselben an den Hausmann im großen Gartengebäude in Reichels Garten ein angemessenes Douceur. Leipzig, den 4. April 1828.

* * * Da ich im Begriff bin, auf längere Zeit eine Kunstreise zu unternehmen, sage ich allen meinen Freunden ein herzliches Lebewohl. M. Benzel, Maler.

Thorzettel vom 5. April.

Grimma'sches Thor. U.		Ranstädter Thor. U.	
Gestern Abend.		Vormittag.	
Hr. Handelsm. Illie, von Bucharest, in Schwarzens Hause	5	Hr. Kaufm. Hofmann, v. Obersteinbach, passirt durch	7
Vormittag.		Nachmittag.	
Die Dresdner reitende Post	7	Die Hamburger reitende Post	11
Der Dresdner Post-Packwagen	7	Die Frankfurter reitende Post	2
Halle'sches Thor. U.		Hospital Thor. U.	
Vormittag.		Gestern Abend.	
Auf der Hamburger Gilpost: Hr. D. Petersen, a. Hamburg, im Hotel de Bavliere	4	Die Nürnberger Diligence	9
Auf der Magdeburger Post: Hr. Stub, Rbber, a. Dresden, v. Bernburg, pass. durch	11	Vormittag.	
Nachmittag.		Die Annaberger fahrende Post	
Hr. Reg.-Rath Morgenstern, aus Dessau, beim Bruder			9